

Rechtschreibung in der zweiten Klasse

Beitrag von „Talida“ vom 17. März 2007 14:01

Meine Zweitklässler bekommen zu Beginn einer neuen U-Reihe die Lernwörter (Bausteine Sprachbuch) und üben sie nach dem Prinzip:

- lesen
- merken (z.B. mit geschlossenen Augen in Gedanken schreiben)
- evtl. schwierige Stellen nochmal anschauen
- abdecken
- schreiben
- kontrollieren

Zusätzlich markieren wir immer Nomen, Verben, Adjektive in vereinbarten Farben.

In den folgenden zwei bis drei Wochen der Einheit werden diese Wörter immer wieder geübt ('Dauerauftrag' neben den Hausaufgaben, Partnerdiktat in Förderstunden) und tauchen auf fast allen Arbeitsblättern und in einem Übungstext auf. Während der Arbeitsphasen bespreche ich dann individuell mit jedem Kind die unterschiedlichen Rechtschreibstrategien. Der eine Schüler hat noch Schwierigkeiten mit dem Verlängerungstrick, ein anderer muss daran erinnert werden, dass aus a ein ä wird usw. Das sind nur kurze Gespräche, die meist während meines Rundgangs oder während der Kontrolle der Aufgaben geschehen, aber ich habe in dem Moment die volle Aufmerksamkeit dieses Kindes und langweile nicht die guten Rechtschreiber oder überfordere ein Kind, das gerade erst lernt, Nomen zu erkennen.

Zu jeder Einheit gehört ein Lernwörterdiktat (die neuen Wörter plus einige alte Lernwörter), bei dem die Wortarten unterstrichen werden müssen. Zusätzlich gibt es dann eine Lernzielkontrolle in Form eines Schleichdiktats, eines Lückentextes oder es müssen die Wortgrenzen in einem Text gefunden werden oder die Satzanfänge oder Letztere Varianten müssen dann noch in Schreibschrift abgeschrieben werden.

Ich bin ganz zufrieden mit diesem System, zumal ich auch weiß, dass ich keine fertigen Rechtschreibprofis ins dritte Schuljahr abgebe. Mir ist wichtig, dass die Kinder Nomen erkennen und groß schreiben, Satzanfänge groß schreiben, Punkte an die richtige Stelle setzen und leserlich schreiben. Schließlich folgen noch zwei Jahre Deutsch in der Grundschule ...

LG Talida